

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 31

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Morgan ist schuld!

Es wäre trostlich ... (so wurde in No. 28 ausgeführt) ... wenn man irgend einen Sündenbock für die Krise verantwortlich machen könnte — denn, wenn eigennützige Berechnung sie verschuldet, so liesse sich das Uebel durch kluge Massnahmen wieder beheben. Aus dieser Hoffnung entspringen dann all jene Krisentheorien, die bald den Juden, bald den Freimaurern die Schuld in die Schuhe schieben. Unser Artikel wandte sich gegen den Unfug, ein so vielschichtiges Problem wie die heutige Krise aus einer einzigen Ursache erklären zu wollen. Hier ein Protest:

Sehr geehrte Redaktion!

Mit Bedauern lese ich Ihren Artikel «Wer regiert die Welt?»

Es ist haarsträubend, mit welcher Gedankenlosigkeit die Krise einfach als eine Naturscheinung hingestellt wird. Ihnen wenigstens sollte es bekannt sein, dass die Spekulation an einer Baisse ebensoviel wie an einer Hausse verdient. Die Industriemagnaten, die Sie anführen, haben wohl verloren, nicht aber die Machtgruppen, die Sie nicht näher definieren. Ich lese den Spalter immer mit grösstem Interesse, dieser Artikel hat mich aber geärgert, da ich der Auffassung bin, dass es besser wäre zu schweigen, als die Ur-

sachen (die man heute noch selbstverständlich nicht schwarz auf weiss nachweisen kann, was aber eines Tages wohl geschehen wird) bewusst oder unbewusst zu verschleiern und die Krise einfach fatalistisch lächelnd über sich ergehen zu lassen.

H. M.

Der Verfasser gibt uns noch ein Tip betreffs Morgan, dem ungekrönten König der Welt! ... Am Ende soll gar dieser eine Schuld sein an allem. Aber dann schon lieber die Radfahrer!

Im Uebrigen empfehlen wir Ihnen unseren Artikel nochmals zur Lektüre. Es genügt nämlich nicht, etwas zu lesen ... man muss es auch verstanden haben.

Beschwerde an die Post.

Lieber Nebelspalter!

Ich bin etwas nervös und schlafe deshalb am Morgen entsprechend länger, wobei mich aber jeden Morgen punkt ¼9 Uhr der Postbeamte durch ein dreimaliges kurzes Geschell aus dem Schlaf schreckt. Dabei habe ich mich zu wiederholten Malen an die Postbehörde gewandt zwecks Sistierung dieses Unfugs. Nun bitte ich Dich, meine Beschwerde zu unterstützen. Du bist längst mein einziger Trost und mein Brief in Deinem Blatte wird der Post sicher einen zarten Ruck geben. Das Geschell macht mich sonst noch verrückt. Also tue einem alten Leser den Gefallen.

P. H.

Den Gefallen tun wir Ihnen gerne, aber wäre es nicht einfacher, wenn Sie einen alten Socken um die Glocke wickeln würden? Napoleon hat das auch immer so gemacht.

Vielversprechendes
kunstseidenes Autorenfräulein!

Wir bitten Sie ergebenst, ihre Briefe jeweils zu unterschreiben. Die Adresse «Basel» genügt leider nicht.

C. M. in B. Ihr Witz der Woche hat bereits vor Monaten die Runde durch die deutsche Presse gemacht. Gehört schon allerhand Mut dazu, uns dies bewährte Exemplar anzubieten.

Mit Vergnügen.

Lieber Nebelspalter!

Ich möchte Dich anfragen, ob und zu welchem Preis die Original-Zeichnungen zu deinen Bildern zu haben wären? Aber bitte ganz unverbindlich. Einer meiner Freunde würde sich eventuell für ein paar fröhliche Bilder interessieren.

Erwarte deine Antwort im Briefkasten.

F. M.

Vor allem Dank für die Anfrage. Die Originale sind verkäuflich und werden für etwa 20 bis 40 Franken abgegeben. Fröhliche Bilder sind allerdings ziemlich gesucht.

Sinfonischer Jazz.

Wir sind Ihrem Rate gefolgt und haben das Unpassende gestrichen. Was noch blieb, war das Datum. Wir bringen es in einer der nächsten Nummern. — Uebrigens, wie wäre es mit einem weniger synphonischen Beitrag?

Das beste aktuelle Kurzgedicht

wird uns angeboten. Es lautet:

Genf —

Senf!

Ouchy —

Pfuschy!

Nebst Gruss von Deinem Gratisdichter.

Unsere Prüfstelle für lyrischen Gleichklang war begeistert ... «Endlich ein Dichter», lobte der Vorsitzende, «der unsere kostbare Zeit nicht durch schwer zu ergründenden Tiefsinn über Gebühr in Anspruch nimmt! Zur Ehrung dieser menschenfreundlichen Tat schlage ich vor, das seltene Dokument unserem Archiv für kommende Berühmtheiten einzureihen, und zwar mit (ausnahmsweise) fünf Sternen!» ... und so geschah es.

Retour, avant!

Das musste man erleben. Bei der Lektüre wirkt es nicht. Das andere ist zu anrühlich. Aber ihre Art zu erzählen gefällt uns.

No. 4 folgt nach Honorierung!

Die Idee ist grossartig. Wenn wir also ihre 3 Witze honorieren, folgt der vierte ... sozusagen als Belohnung! Aber da müssen Sie uns schon mit einem jüngeren Jahrgang aufwarten.

Geschüttelte Reichspolitik.

Was ist das: «die Gassen der Haue»?

Rorschacherbatzen. Schon gebracht!

W. K. in B. Als «Witz der Woche» kommen nur Witze in Frage, über welche die alten Aegypter nicht schon gelacht haben. Irgend ein Ereignis der Woche soll glossiert oder bewitzt werden. Das kann nicht jeder. Wem es treffend gelingt, bekommt einen Wilhelm Tell. —

Wat kosten die Appelsinen ist nicht schlecht, wirkt aber bei der Lektüre nicht mehr so gut. Situationskomik lässt sich eben nicht beschreiben.

A. S. R. in L. Zu dick!

Und wenn er von was sagt, so sei's —
ist er auch sicher, daß er's weiß!

fragt Wilh. Busch. Wenn gesagt wird, dieser Kaffee ist unschädlich, dann prüfe man stets, ob er Hag ist.

Der Bestandteil, der den Schlaf stören, auf Herz und Nerven schädlich einwirken kann, ist das Coffein. Die Verlässlichkeit soll durch Bewährung bewiesen sein.

Nur Kaffee Hag ist seit 25 Jahren erprobt und genießt Weltruf für Qualität und Unschädlichkeit.

Also der echte, tatsächlich erprobte
Kaffee Hag muß es sein.

